

genöthigt zu etwas Materiellem zu greifen, was ich Ihnen mit Ihrem letzten Manuskripte senden werde, damit Sie sich bey dem Anblick dieses Geräthes meines daurenden Dankes freundlich erinnern mögen. Gern hätte ich es heute schon mit beiden Manuskripten abgesendet, aber  
 5 leider wurde ich von Colik und Seitenstechen diese Tage so gemartert, daß ich nicht daran denken konnte, diese Blätter noch Einmahl zu durchlaufen und daher Sie noch um Aufschub bis Mittwoch bitten muß, wofern Sie es nicht äußerst nöthig brauchen, wo Sie es aber ganz gewiß erhalten werden. Grüßen Sie Ihren Bruder und sagen Sie ihm,  
 10 daß im Morgenblatte von Cotta die Ankündigung einer Uebersetzung der Reise von Frau von Stael steht — Reise nach Italien! und kein Wort von Corinna, der Übersetzer heißt Stempel. Tausend Grüße an die treffliche Frau von Stael — ich hoffe das Glück zu haben, Sie zu besuchen, sobald ich etwas besser bin — denn ich habe sehr viel gelitten.

Ihr

Koreff

Beyliegendes Zahnpulver ist für Ihren Bruder ich gebe ihm aber den Rath es in Paris machen zu lassen und schicke ihm daher eine Schachtel voll *en attendant la première representation*. Tourneisen wird Ihnen  
 20 eine Menge Freyexemplare geben.

169. Dorothea Schlegel an August Wilhelm Schlegel

Köln den 22<sup>ten</sup> Februar [180]7

Sie haben ganz Recht lieber Wilhelm, ich kann allerdings nur einen Einzigsten Schlegel bekennen; aber in zwei Personen! Können Sie  
 25 dieses Glaubensbekenntniß nicht gültig seyn lassen? — Der armen Henriette haben Sie vollends, Gott weiß, wie Unrecht mit jener Beschuldigung Ihrer NichtAnerkennung gethan! — — — Es ist mir eine recht große Freude geliebter Bruder, daß Friedrichs Gegenwart von einer so schönen Wirkung auf Ihre Stimmung und Ihrem Be-  
 30 finden ist. Hätte Friedrich seinen Endzweck hier erreicht, so würde er sicherlich auf lange Zeit hier vergnügt haben leben können; da dies aber nun fehl geschlagen, so hätte bei der ängstlichen Ungewißheit seiner Lage, die Einsamkeit und die große Abgestorbenheit zu Köln, seinem Geiste und seinem Gemüthe drückend, und seinen Werken  
 35 schädlich werden müssen; der Aufenthalt bei Ihnen und Ihr schönes Zusammenleben ist also für ihn ebenfalls erwünscht; Fürchten Sie daher nicht daß ich ihn zu früh wieder abfordern werde; ich weis so etwas zu respectiren! — Wollen Sie etwas thun meine Einsamkeit zu verschönern liebster Bruder, so schreiben Sie mir manchmal; ein  
 40 freundlicher Brief von Ihnen ist mir ein Fest. — Sollten Sie mir aber